

## Worauf sollte bei der Zuchtbullenauswahl geachtet werden?

Dr. Jörg Martin

In Mecklenburg-Vorpommern stellt die Mutterkuhhaltung mit einem Bestand von ca. 67.000 Kühen ein beachtliches Potential sowohl zur Erzeugung qualitativ hochwertiger Absetzer als auch zur Landschaftspflege dar. Dabei weist die Rassevielfalt auf ein sehr breites Spektrum hinsichtlich der betriebsorganisatorischen Ausrichtung hin: vom mehr **ideell geprägten Ansatz** bis hin zum **wirtschaftlich bedeutsamen Betriebszweig**.

Allerdings ist für die Mutterkuhhalter trotz deutlich gestiegener Absetzerpreise die Erwirtschaftung eines angemessenen Einkommens nach wie vor problematisch. Deshalb müssen sie nicht nur den Problemen der Vermarktung eine hohe Aufmerksamkeit widmen, sondern auch den züchterischen und produktionsorganisatorischen Aspekten des Verfahrens. Dazu zählt insbesondere die Zuchtwahl der Bullen als eine wesentliche Voraussetzung für die Erzeugung marktkonformer Absetzer.

Zur Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit ihrer Herde müssen nicht nur Herdbuchzüchter, sondern auch die Mutterkuhhalter eine Vielzahl von Merkmalen bei der Auswahl der Tiere berücksichtigen. Zuchtbullen sollten für ein langes „Rinderleben“ dabei ebenso wie die Mutterkühe vor allem folgende Grundanforderungen erfüllen:

- eine hohe Anpassungsfähigkeit, Vitalität und Fruchtbarkeit sowie ein guter Charakter,
- genügend Rahmen im Interesse eines hohen Futteraufnahmevermögens sowie
- ein tadelloses Fundament mit sauberen Sprunggelenken, geschlossenen und festen Klauen.

Um diese Merkmale zu sichern und gezielt zu verbessern, sollte jeder Mutterkuhhalter auch ein wenig Herdbuchzüchter sein und der Auswahl seiner Zuchttiere eine angemessene Beachtung zu Teil werden lassen.

### Wie suche ich den richtigen Zuchtbullen für meine Herde aus?

Für den Leistungsfortschritt einer Mutterkuhherde ist die Auswahl der Zuchtbullen von hoher Bedeutung, bestimmen diese doch nicht nur in kleinen Beständen wesentlich die Qualität eines Kälberjahrgangs. Nicht umsonst lautet deshalb ein alter Züchterspruch:

**„Der Bulle ist die halbe Herde!“**

Neben den allgemeinen Grundanforderungen (u.a. Anpassungsfähigkeit, Vitalität, Fruchtbarkeit sowie guter Charakter) ist vor allem auf folgende Merkmale zu achten:

- Leichtkalbigkeit sowie
- Vererbung vitaler, gesunder und frohwüchsiger Kälber mit sicherer Veranlagung für eine gute Mastfähigkeit, einen hohen Schlachtwert und beste Fleischqualität.

## ⇒ Warum sollten nur geprüfte Zuchtbullen eingesetzt werden?

Das Ziel jedes Mutterkuhhalters muss sein, Absetzer und damit Rindfleisch marktorientiert zu erzeugen und gleichzeitig die Produktionskosten zu minimieren. Deshalb sollten auch nur leistungsgeprüfte Bullen eingesetzt werden. Dafür gibt es gute Gründe:

- **betriebswirtschaftlich**      notwendige Kenntnisse zur Rentabilitätslage des Produktionszweiges Rindermast (tägliche Zunahme ↔ Futterverbrauch),
- **marktwirtschaftlich**      gestiegene Verbraucheransprüche an die Menge und die Qualität des erzeugten Rindfleisches.

Da sich letztendlich der wirtschaftliche Wert eines Bullen nach der Formel

### **Wert des Bullen**

**= genetische Überlegenheit der Nachkommen x Anzahl aufgezoogene Kälber**

berechnen lässt, sollten die Zeiten, dass Bullen direkt aus Mastbeständen (ohne gesicherte und fundierte Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung!) in Mutterkuhherden gestellt werden, der Vergangenheit angehören.

Bei der Auswahl und dem Ankauf eines Jungbullens muss jedoch beachtet werden, dass die wirtschaftlich wichtigen Eigenschaften anhand des Pedigrees (und damit seiner Ahnen) sowie seiner Eigenleistung (Wachstum, Futtermittelverwertung, Exterieur) nur vorgeschätzt sind. Ob er diese „Vorschusslorbeeren“ tatsächlich verdient, lässt sich erst beurteilen, wenn der erste Absetzerjahrgang vermarktet wird. Eigentlich müsste man sogar warten, bis die ersten Töchter Kälber aufgezogen haben. Erst dann sind die vererbten Leistungen hinsichtlich der Wachstumskapazität und -intensität, der Bemuskelung, der Korrektheit des Fundaments sowie der Aufzucht- und Säugeleistung der Töchter objektiv zu beurteilen.

## ⇒ Worauf ist bei der Auswahl der Bullen zu achten?

Für die gezielte Auswahl von Zuchtbullen steht den Mutterkuhhaltern eine Vielzahl von Informationen zur Verfügung, um einen zu ihrer Mutterkuhherde passenden Bullen zu finden:

- Abstammung (wichtig zur Vermeidung zu enger Verwandtschafts- bzw. unkontrollierter Inzucht!) sowie
- Ergebnisse der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung des Tieres selbst und seiner Vorfahren bzw. Verwandten.

Entscheidend ist jedoch, dass vor allem auf ein gesundes Gleichgewicht zwischen den ermittelten Ergebnissen der Leistungsprüfung/Zuchtwertschätzung und dem Exterieur geachtet wird! Und deshalb sollte man sich den Bullen vor dem Ankauf, egal ob auf einer Auktion oder im Züchterstall, auch unbedingt genau anschauen. Schließlich gilt für die Zuchtbullen der Grundsatz

### **Zuchtwert vergeht – Typ besteht!**

Die visuelle Beurteilung des Exterieurs der Tiere ist vor allem auf Merkmale gerichtet, die in unmittelbarer Beziehung zur Fruchtbarkeit und zur Produktion stehen. Folgende Merkmale sind von besonderer Bedeutung:

- **Typ**
  - ... phänotypischer Gesamteindruck des Tieres
  - ... ist vor allem ein Maßstab für die Beurteilung der Übereinstimmung des Exterieurs mit dem Zuchtziel einer Rasse
  - ... leitet sich aus der Harmonie des Körperbaus und einem anatomisch einwandfreien Knochenbau ab
- **Bemuskelung**
  - ... Ausprägung der Körperform, vor allem der fleischreichen Partien (Keule, Rücken und Schulter)
  - ... bedeutet Fleisch und damit das entscheidende Verkaufsziel der Mutterkuhhaltung!
    - Beachten: Verfettung kann nicht vorhandene Muskelfülle vor täuschen, deshalb immer die Kondition (d.h. den Futterzustand) der Tiere berücksichtigen
    - ⇒ Zuchtkondition ↔ Schaukondition;
- **Fundament**
  - ... Hilfsmittel zur frühzeitigen Erkennung körperlicher Mängel
  - ... vor allem auf die Gliedmaßen- und Klauengesundheit achten, denn das „schönste“ und leistungsstärkste Tier ist nutzlos, wenn es nicht marschieren und sicher decken kann

Dabei macht es bei der Bullenauswahl allerdings keinen Sinn, sich mit Modeerscheinungen oder übertriebenem Formalismus (z. B. Rahmen, Farbe) zu beschäftigen. Auch darf bei der Beurteilung des Exterieurs keine Fehlersuche betrieben werden, sondern das vordergründige Ziel muss sein, die Eignung des Tieres für den vorgesehenen Verwendungszweck als Deckbulle in der Herde festzustellen. Deshalb ist vor allem die Beantwortung der Frage

**„Passt der Bulle zu meinen Mutterkühen und zu meinem Produktionsziel?“**

Voraussetzung für eine objektive Kaufentscheidung. In diesem Zusammenhang macht es sich für den Mutterkuhhalter überaus bezahlt, wenn er seine Mutterkühe, ihre Stärken und Schwächen kennt.

**Bullenkauf auf Auktion oder ab Hof?**

Zuchtarbeit muss wirtschaftlich gesichert und auf lange Sicht lohnenswert sein. Deshalb sind alle Maßnahmen für die Sicherung des Zuchtviehabsatzes auch eine Förderung der Zucht. Für den Zuchtviehhandel gibt es 2 Möglichkeiten:

- Kauf auf einer Auktion oder
- Ab-Hof-Käufe, d. h. direkt beim Züchter.

Beide Möglichkeiten weisen Vorteile, aber auch Nachteile auf, die es zu berücksichtigen gilt, bevor man sich für eine dieser beiden Kaufvarianten entscheidet.

**⇒ Beste Bullen auf Auktionen erhältlich!**

Obwohl im deutschen Zuchtviehmarkt der Schwerpunkt im Ab-Hof-Verkauf liegt, lohnt es sich, einen gekörten Bullen auf einer Auktion zu erwerben. Schließlich bestehen dort ein harter Wettbewerb zwischen den aufgetriebenen Tieren und damit ein objektiver Leistungsvergleich, wie er für die Käufer beim Kauf direkt aus dem Züchterstall in dieser Breite und Vielfalt nicht gegeben ist. Außerdem bietet der Kauf von Jungbullen auf Auktionen noch eine Reihe weiterer Vorteile:

- Es werden nur streng vorselektierte leistungsstarke Jungbullen zum Auftrieb auf der Auktion zugelassen.
- Es werden nur gesunde, amtstierärztlich „geprüfte“ Tiere angeboten.
- Die Bullen sind fähig (eine unverzichtbare Sicherheitsanforderung!).
- Ein objektives Richten (Einstufung und Rangierung) der aufgetriebenen Tiere ist eine wichtige Entscheidungshilfe für den Käufer.
- Das Angebot und die Nachfrage regulieren einen angemessenen Marktpreis.

Und natürlich ergeben sich auf Auktionen die Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch mit anderen Züchtern und Mutterkuhhaltern sowie der Einschätzung des Leistungsstandes in der eigenen Herde.

Beim Besuch einer Auktion muss man sich allerdings auch darüber im Klaren sein, dass man das ausgewählte Tier möglicherweise nicht ersteigern kann, weil ein finanzkräftigerer Mitbewerber mitbietet. Deshalb ist es wichtig, alternativ mehrere zur Herde passende Bullen anhand des Verkaufskatalogs auszuwählen, oder man nimmt Kontakt zum Züchter auf und fragt an, ob im Züchterstall ein Halbbruder vergleichbarer Qualität steht.



**Abbildung 1: Auktion – Entscheidungshilfe durch objektiven Leistungsvergleich!**  
(Foto Rainer Kohl, Brüel)

### ⇒ Augen und Ohren auf beim Ab-Hof-Kauf!

Der große Vorteil von Ab-Hof Verkäufen ist, dass die Tiere in ihrer gewohnten Umgebung besichtigt werden können. Dazu zählen natürlich auch Informationen zu den Haltungs- und Fütterungsbedingungen sowie zum Fütterungsregime. Und letztendlich bietet sich die Chance, die Vorfahren und verwandte Tiere zu besichtigen. Dabei ist es durchaus legitim, wenn der Züchter auf besondere Vorfahrenleistungen oder seltene Blutlinienführung bei den Tieren hinweist. Und letztendlich ist wichtig, dass die Kaufentscheidung in Ruhe und mit Überlegung getroffen werden kann.

Beim Ab-Hof-Verkauf sind gute Verkaufsbedingungen verkaufsfördernd. Dazu zählt, dass die Tiere auch wenn sie nicht fähig sind sicher vorgeführt werden können. Dies ist wichtig, damit nicht der Eindruck entsteht, dass der Züchter Tiermängel, z.B. der Gliedmaßen und Klauen oder im Charakter, verbergen möchte. Positive wie negative Mundpropaganda sollte in dieser Hinsicht nicht unterschätzt werden.

Grundsätzlich ist zu empfehlen, die Tiere über den zuständigen Zuchtverband zu handeln. Nur dann ist sichergestellt, dass der Käufer auch die insbesondere für Herdbuchtiere erforderlichen Zuchtbescheinigungen erhält. Beim Direktgeschäft, wenn also zwischen Käufer und Verkäufer direkt abgerechnet wird, muss dagegen beachtet werden, dass das erworbene Tier erst dann als Zuchttier eingetragen werden kann, wenn auf den Namen des Käufers eine Zuchtbescheinigung ausgestellt wurde. Es spricht für den Züchter, wenn er den Käufer auf die entstehenden Folgekosten für die Körung und die Erstellung der Zuchtbescheinigung hinweist.



**Abbildung 2: Gute Verkaufsbedingungen schaffen Vertrauen!**

(Foto Friedhelm Hopp, Kirch Mulsow)

## **Ausblick**

Die Mutterkuhhaltung ist eine arbeits- und kostenextensive, sich selbst reproduzierende Form der Tierhaltung mit geringer Flächenproduktivität. Sie weist im technologischen und organisatorischen Bereich sowie in den Leistungsanforderungen an die Elterntiere und die zu produzierenden Absetzer spezifische Besonderheiten auf, die bei betrieblichen Entscheidungen zu berücksichtigen sind.

Eine hohe Aufmerksamkeit muss dabei vor allem der Auswahl der Zuchtbullen gewidmet werden, da sie maßgeblich die Qualität eines Kälberjahrgangs bestimmen. Zu achten ist insbesondere auf eine gesunde Mischung zwischen dem, was wir am Tier direkt sehen können (d. h. dem Exterieur → Typ, Bemuskelung, Skelett), und seinem genetischen Potential (d. h. den ermittelten Ergebnissen der Leistungsprüfung/Zuchtwertschätzung auf Zucht- und Fleischleistung).